

Sarah Del Grosso & Michael Schreiber

## Rechtsübersetzungen ins Deutsche in Geschichte und Gegenwart

### Zur Einführung in das Themenheft

#### *Legal translations into German – past and present: Introduction to the special issue*

Legal translation presents unique challenges, which have led to discussions about the potential untranslatability of legal texts. However, this special issue takes a pragmatic approach and acknowledges that while absolute equivalence may not be possible, legal translation is feasible in practice. Despite this, there are still significant gaps in research, especially in the field of historical legal translations. Three out of the five contributions in this special issue are dedicated to various aspects of legal translation during the period after the French Revolution and in the Napoleonic era. The second section contains two contributions that address current problems in legal translation. The first contribution analyses the multilingual First Swiss COVID-19 Regulation using a frame-semantic approach. The final contribution discusses professional risk management in non-institutional legal (machine) translations. All translations analysed in this special issue have German as their target language.

Die Rechtsübersetzung gehört zweifelsohne zu den anspruchsvollsten Tätigkeiten im Bereich der Translation, denn bei der Übersetzung von Rechtstexten sind in vielen Fällen nicht nur zwei Sprachen, sondern auch zwei Rechtsordnungen involviert. Da Termini aus zwei verschiedenen Rechtsordnungen in der Regel nicht vollständig äquivalent sind, sprechen einige Autor:innen, insbesondere Jurist:innen, sogar von einer “Unübersetzbarkeit” von Rechtstexten (vgl. den Forschungsbericht in Nazarov 2024: 101–114). Wer ein Themenheft zur Rechtsübersetzung herausgibt, wird sich dieser Position nicht anschließen, sondern eher einer pragmatischen Haltung, wie sie Schneiders vertritt (auf das Übersetzen insgesamt bezogen, nicht nur auf Rechtsübersetzungen):

Außerdem zeigt die tägliche Erfahrung, dass wir Übersetzungen mit Erfolg herstellen und mit Gewinn benutzen können. Es kann nicht theoretisch unmöglich sein, was praktisch möglich ist. (Schneiders 2007: 72)

Mit anderen Worten: Nur wer von Rechtsübersetzungen (oder von Übersetzungen im Allgemeinen) etwas Unmögliches erwartet, nämlich absolute Äquivalenz auf allen Ebenen (semantisch, syntaktisch, pragmatisch), wird zu dem Schluss kommen, dass es sich um eine unlösbare Aufgabe handelt.

Aufmerksamen Leser:innen wird nicht entgangen sein, dass wir eingangs relativierend formuliert haben, bei Rechtsübersetzungen seien “in der Regel” zwei Rechtsordnungen involviert. Dies gilt für die so genannte *rechtssystemübergreifende* Übersetzung, also beispielsweise für die Übersetzung von Verträgen zwischen Vertragsparteien aus unterschiedlichen Ländern. Rechtsübersetzungen können allerdings auch *rechtssystem-intern* stattfinden, z. B. in Staaten mit mehreren Amtssprachen oder innerhalb von supranationalen Organisationen (vgl. Wiesmann 2009: 273).

Eine weitere wichtige Unterscheidung, an die wir einleitend erinnern möchten, ist die Differenzierung der Funktionen von Rechtsübersetzungen. Ebenso wie Rechtstexte selbst können auch Übersetzungen eine informative oder eine performative Funktion haben. Bei einer *informativen* Übersetzung, z. B. der Übersetzung eines Gerichtsurteils für einen Angeklagten, der die Gerichtssprache nicht versteht, ist die Rechtsordnung der Ausgangskultur maßgeblich und die Übersetzungsmethode in der Regel verfremdend bzw. dokumentarisch. Bei einer *performativen* Übersetzung ist der Zieltext in der Rechtsordnung der Zielkultur rechtswirksam, was eine einbürgernde bzw. funktionale Übersetzungsmethode nahelegt; das kann bei Verträgen der Fall sein, wenn dies von den Vertragsparteien so vereinbart wurde (vgl. Wiesmann 2009: 275–278).

An Einführungen, Abhandlungen und aktuellen Fallstudien zu verschiedenen Aspekten von Rechtssprache und Rechtsübersetzung herrscht kein Mangel (zu einer aktuellen Übersicht vgl. das Literaturverzeichnis in Nazarov 2024: 375–398). Weniger gut bestellt ist es um die wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte der Rechtsübersetzung. Einen kompakten Überblick liefert Šarčević (1997: 23–54). Umfangreichere Fallstudien sind bisher selten. Exemplarisch erwähnt seien der von Annette Gerstenberg (2014) herausgegebene, interdisziplinäre Sammelband *Verständigung und Diplomatie auf dem Westfälischen Friedenskongress*, der mehrere Beiträge zu Mehrsprachigkeit und Übersetzung im Umfeld des Westfälischen Friedens enthält, sowie die kürzlich im Druck erschienene Dissertation von Sarah Del Grosso (2024) zu den italienischen Übersetzungen der napoleonischen Gesetzbücher.

Der oben skizzierte, unterschiedliche Forschungsstand in Bezug auf Geschichte und Gegenwart der Rechtsübersetzung hat uns bewogen, in diesem Themenheft historische und aktuelle Aspekte gleichermaßen zu adressieren. Die Beiträge gehen auf Vorträge zurück, die im Rahmen eines Workshops am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft der Universität Mainz in Germersheim gehalten wurden. Der gemeinsame Nenner besteht darin, dass es sich um Übersetzungen ins Deutsche handelt. Für das vorliegende Themenheft wurden die Beiträge aktualisiert und – unter der Berücksichtigung der eingeholten Gutachten – überarbeitet.

Die ersten drei Beiträge befassen sich mit historischen Themen:

**Michael Schreiber** berichtet unter dem Titel „Rechtsübersetzungen während der französischen Herrschaft im Rheinland. Projektbeschreibung und erste Ergebnisse“ aus einem von ihm geleiteten DFG-Projekt, das sich mit Übersetzungen zur Zeit der Mainzer Republik (1792–1793) und der französischen Besetzung des Rheinlandes (ab 1798)

befasst. Im Mittelpunkt steht das Departement Mont-Tonnerre/Donnersberg (Hauptstadt Mainz). Nach der Beschreibung der Projektziele folgt eine kleine Fallstudie zu zwei in Mainz erschienenen Übersetzungen der französischen Konsultatsverfassung mit dem Schwerpunkt auf terminologischen Übersetzungsproblemen. Es zeigt sich, dass der Umgang mit der Rechtsterminologie noch nicht konsistent ist.

Anschließend nimmt **Sarah Del Grosso**, Mitarbeiterin in dem oben erwähnten DFG-Projekt, den Textaufbau von Rechtstexten des Untersuchungszeitraums in den Blick: “Die Übersetzung der *phrase unique* ins Deutsche am Beispiel der *Sammlung der Verordnungen und Beschlüsse* im Departement Donnersberg (1799–1802)”. Sie kann dabei zeigen, dass die für französische Rechts- und Verwaltungstexte typische Ein-Satz-Struktur in den deutschen Übersetzungen zwar generell nachgeahmt wird, dass es aber syntaktische Unterschiede zwischen den in Mainz und den in Paris erstellten Übersetzungen gibt.

Der Beitrag “Untervogt, Procurator oder Aftervormund? Zu den deutschsprachigen Übersetzungen des Code civil während der napoleonischen Ära” des Rechtshistorikers **Andreas Deutsch** schließt sich thematisch an die ersten beiden Beiträge an. Behandelt werden insgesamt 15 amtliche und private Übersetzungen des französischen Zivilgesetzbuches aus verschiedenen Regionen Deutschlands im Untersuchungszeitraum. Wie der Titel des Beitrags bereits anklingen lässt, kommen die Übersetzer zu recht unterschiedlichen Lösungen im Hinblick auf die im Deutschen noch nicht überregional normierte Rechtsterminologie.

#### trans-kom

ISSN 1867-4844

trans-kom ist eine wissenschaftliche Zeitschrift für Translation und Fachkommunikation.

trans-kom veröffentlicht Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Diskussionsbeiträge zu Themen des Übersetzens und Dolmetschens, der Fachkommunikation, der Technikkommunikation, der Fachsprachen, der Terminologie und verwandter Gebiete.

Beiträge können in deutscher, englischer, französischer oder spanischer Sprache eingereicht werden. Sie müssen nach den Publikationsrichtlinien der Zeitschrift gestaltet sein. Diese Richtlinien können von der **trans-kom**-Website heruntergeladen werden. Alle Beiträge werden vor der Veröffentlichung anonym begutachtet.

trans-kom wird ausschließlich im Internet publiziert: <https://www.trans-kom.eu>

#### Redaktion

Leona Van Vaerenbergh  
University of Antwerp  
Arts and Philosophy  
Applied Linguistics / Translation and Interpreting  
O. L. V. van Lourdeslaan 17/5  
B-1090 Brussel  
Belgien  
[Leona.VanVaerenbergh@uantwerpen.be](mailto:Leona.VanVaerenbergh@uantwerpen.be)

Klaus Schubert  
Universität Hildesheim  
Institut für Übersetzungswissenschaft  
und Fachkommunikation  
Universitätsplatz 1  
D-31141 Hildesheim  
Deutschland  
[klaus.schubert@uni-hildesheim.de](mailto:klaus.schubert@uni-hildesheim.de)

Nach diesen drei historischen Beiträgen erfolgt mit den beiden folgenden Artikeln ein Sprung in die Gegenwart bzw. in die jüngste Vergangenheit:

**Waldemar Nazarov** nimmt uns in seinem Artikel “Ambiguity in co-drafting and multilingual legal translation: A frame-semantic analysis of the first Swiss COVID-19 regulation” mit in die Zeit der Corona-Pandemie. Anhand der französischen und der deutschen Version der ersten schweizerischen Verordnung zur Bekämpfung der Pandemie zeigt er die Probleme einer unter großem Zeitdruck entstandenen, mehrsprachigen, juristischen Normsetzung auf. Als theoretischer Rahmen dient die Frame-Semantik, die sich nach Ansicht des Verfassers besonders gut für die Analyse juristischer Terminologie eignet.

Geradezu brandaktuell ist der letzte Beitrag des Themenheftes: Wie **Cornelia Griebel** in ihrem Text “Risiken der außerinstitutionellen (maschinellen) Rechtsübersetzung: Ursachen, Auswirkungen, Ebenen und Stakeholder” illustriert, hat die maschinelle Übersetzung (mit Postedition) inzwischen auch im Feld der Rechtsübersetzung Einzug gehalten. Da Übersetzungsfehler bei Rechtsübersetzungen erhebliche Folgen haben können, ist in diesem Bereich ein professionelles Risikomanagement besonders wichtig, wie die Autorin anhand theoretischer Überlegungen und eines Fallbeispiels erläutert.

Wir hoffen, die Beiträge geben Anlass zu weiteren Reflexionen und Forschungen zu dem spannenden Gebiet der Rechtsübersetzung. Last but not least möchten wir uns bedanken: Bei den Beiträger:innen für die gute Zusammenarbeit, bei den Herausgeber:innen der Zeitschrift für die Aufnahme des Themenheftes und die professionelle Betreuung sowie bei den Gutachter:innen der Beiträge (Lieven D’hulst, Andreas Meger, Sylvia Reinart, Simon Varga und Marcel Vejmelka) für wertvolle Hinweise.

## Literatur

### *Beiträge dieses Themenheftes*

- Del Grosso, Sarah (2024): “Die Übersetzung der *phrase unique* ins Deutsche am Beispiel der *Sammlung der Verordnungen und Beschlüsse* im Departement Donnersberg (1799–1802).” Sarah Del Grosso, Michael Schreiber (Hg.): *Rechtsübersetzungen ins Deutsche in Geschichte und Gegenwart*. Themenheft *trans-kom 17 [1]*: 21–39 – [https://www.trans-kom.eu/bd17nr01/trans-kom\\_17\\_01\\_03\\_Del\\_Grosso\\_Unique.20240628.pdf](https://www.trans-kom.eu/bd17nr01/trans-kom_17_01_03_Del_Grosso_Unique.20240628.pdf)
- Deutsch, Andreas (2024): “Untervogt, Procurator oder Aftervormund? Zu den deutschsprachigen Übersetzungen des Code civil während der napoleonischen Ära.” Sarah Del Grosso, Michael Schreiber (Hg.): *Rechtsübersetzungen ins Deutsche in Geschichte und Gegenwart*. Themenheft *trans-kom 17 [1]*: 40–72 – [https://www.trans-kom.eu/bd17nr01/trans-kom\\_17\\_01\\_04\\_Deutsch\\_Untervogt.20240628.pdf](https://www.trans-kom.eu/bd17nr01/trans-kom_17_01_04_Deutsch_Untervogt.20240628.pdf)
- Griebel, Cornelia (2024): “Risiken der außerinstitutionellen (maschinellen) Rechtsübersetzung. Quellen, Auswirkungen, Ebenen und Stakeholder.” Sarah Del Grosso, Michael Schreiber (Hg.): *Rechtsübersetzungen ins Deutsche in Geschichte und Gegenwart*. Themenheft *trans-kom 17 [1]*: 87–105 – [https://www.trans-kom.eu/bd17nr01/trans-kom\\_17\\_01\\_06\\_Griebel\\_Risiken.20240628.pdf](https://www.trans-kom.eu/bd17nr01/trans-kom_17_01_06_Griebel_Risiken.20240628.pdf)

- Nazarov, Waldemar (2024): "Ambiguity in co-drafting and multilingual legal translation. A frame-semantic analysis of the first Swiss COVID-19 regulation." Sarah Del Grosso, Michael Schreiber (Hg.): *Rechtsübersetzungen ins Deutsche in Geschichte und Gegenwart*. Themenheft *trans-kom 17 [1]*: 73–86 –  
[https://www.trans-kom.eu/bd17nr01/trans-kom\\_17\\_01\\_05\\_Nazarov\\_Covid.20240628.pdf](https://www.trans-kom.eu/bd17nr01/trans-kom_17_01_05_Nazarov_Covid.20240628.pdf)
- Schreiber, Michael (2024): "Rechtsübersetzungen während der französischen Herrschaft im Rheinland. Projektbeschreibung und erste Ergebnisse." Sarah Del Grosso, Michael Schreiber (Hg.): *Rechtsübersetzungen ins Deutsche in Geschichte und Gegenwart*. Themenheft *trans-kom 17 [1]*: 6–20 –  
[https://www.trans-kom.eu/bd17nr01/trans-kom\\_17\\_01\\_02\\_Schreiber\\_Rechtsuebersetzung.20240628.pdf](https://www.trans-kom.eu/bd17nr01/trans-kom_17_01_02_Schreiber_Rechtsuebersetzung.20240628.pdf)

### *Andere Veröffentlichungen*

- Del Grosso, Sarah (2024): *Die Übersetzung der napoleonischen Gesetzbücher im Königreich Italien unter besonderer Berücksichtigung des Code de commerce. Eine übersetzungsgeschichtliche Analyse der Akteure, Prozesse und Produkte*. Berlin: Lang
- Gerstenberg, Annette (Hrsg.) (2014): *Verständigung und Diplomatie auf dem Westfälischen Friedenskongress. Historische und sprachwissenschaftliche Zugänge*. Köln/Weimar/Wien: Böhlau
- Nazarov, Waldemar (2024): *Frame-Semantik als rechtsvergleichendes Darstellungsformat im Kontext der juristischen Fachübersetzung am Beispiel ausgewählter Termini aus französischen Gerichtsurteilen*. Dissertation Germersheim: Johannes Gutenberg-Universität/Dijon: Université de Bourgogne
- Šarčević, Susan (1997): *New approach to legal translation*. The Hague: Kluwer
- Schneiders, Hans-Wolfgang (2007): *Allgemeine Übersetzungstheorie. Verstehen und Wiedergeben*. Bonn: Romanistischer Verlag
- Wiesmann, Eva (2009): "Rechtsübersetzung: Praxis – Theorie – Didaktik." Barbara Ahrens, Lothar Černý, Monika Krein-Kühle, Michael Schreiber (Hg.): *Translationswissenschaftliches Kolloquium I. Beiträge zur Übersetzungs- und Dolmetschwissenschaft (Köln/Germersheim)*. Frankfurt: Lang, 273–294

### *Gastredakteurin*

Sarah Del Grosso ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft (FTSK) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Neben ihrer Mitarbeit im DFG-Projekt "Die Übersetzung juristischer und administrativer Texte in Rheinhessen und der Pfalz während der Mainzer Republik und der französischen Herrschaft" forscht sie als post-doc zu Übersetzungen im Umfeld der Pariser Commune.  
E-Mail: [delgrosso@uni-mainz.de](mailto:delgrosso@uni-mainz.de)

### *Gastredakteur*

Michael Schreiber ist Professor für Französische und Italienische Sprach- und Übersetzungswissenschaft am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft (FTSK) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der sprachenpaarbezogenen Translationswissenschaft und der Geschichte des Übersetzens.  
E-Mail: [schreibm@uni-mainz.de](mailto:schreibm@uni-mainz.de)

# Empfehlungen

## TRANSÜD.

### Arbeiten zur Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens

Herausgegeben von Klaus-Dieter Baumann, Hartwig Kalverkämper, Sylvia Reinart und Klaus Schubert

Christiane Nord: **Titel, Texte, Translationen. Buchtitel und ihre Übersetzung in Theorie und Praxis.** ISBN 978-3-7329-1018-2

Sylvia Reinart: „Im Original geht viel verloren“. **Warum Übersetzungen oft besser sind als das Original.** ISBN 978-3-7329-0826-4

Akkad Alhussein: **Vom Zieltext zum Ausgangstext. Das Problem der retroflexen Wirksamkeit der Translation.** ISBN 978-3-7329-0679-6

Sigmund Kvam: **Poesie – Musik – Übersetzung. Varietäten in der Translation von Liedtexten.** ISBN 978-3-7329-1000-7

Sabine Dievenkorn/Shaul Levin (eds.): **[Re]Gained in Translation II: Bibles, Histories, and Struggles for Identity.** ISBN 978-3-7329-0790-8

Christos Karvounis (Hg.): **Bibelübersetzung zwischen Tradition und Moderne. Pluralität, Skepsis, Perspektiven.** ISBN 978-3-7329-0952-0

Belén Lozano Sañudo/Elena Sánchez López/Ferran Robles Sabater (eds.): **Cruzando puentes. Nuevas perspectivas sobre la traducción del alemán y el español.** ISBN 978-3-7329-0743-4

Gesa Büttner: **Dolmetschvorbereitung digital. Professionelles Dolmetschen und DeepL.** ISBN 978-3-7329-0750-2

Anna Wegener: **Karin Michaëlis' Bibi books. Producing, Rewriting, Reading and Continuing a Children's Fiction Series, 1927–1953.** ISBN 978-3-7329-0588-1

## Forum für Fachsprachen-Forschung

Herausgegeben von Hartwig Kalverkämper

Ingrid Simonnæs: **Basiswissen deutsches Recht für Übersetzer. Mit Übersetzungsübungen und Verständnisfragen.** 3., völlig neu bearbeitete Auflage. ISBN 978-3-7329-0998-8

Ingrid Simonnæs/Marita Kristiansen (eds.): **Legal Translation. Current Issues and Challenges in Research, Methods and Applications.** ISBN 978-3-7329-0366-5

Stefania Cavagnoli/Laura Mori (eds.): **Gender in legislative languages. From EU to national law in English, French, German, Italian and Spanish.** ISBN 978-3-7329-0349-8

Annikki Liimatainen/Arja Nurmi/Marja Kivilehto/Leena Salmi/Anu Viljanmaa/Melissa Wallace (eds.): **Legal Translation and Court Interpreting: Ethical Values, Quality, Competence Training.** ISBN 978-3-7329-0295-8

Cornelia Griebel: **Rechtsübersetzung und Rechtswissen. Kognitionstranlatologische Überlegungen und empirische Untersuchung des Übersetzungsprozesses.** ISBN 978-3-86596-534-9

Barbara Heinisch/Katia Iacono/Sonja Pöllabauer (Hg.): **Zwischenstationen / Inbetween. Kommunikation mit geflüchteten Menschen / Communicating with Refugees.** ISBN 978-3-7329-0945-2

Stavroula (Stave) Vergopoulou: **Gender Representations in Commercials – Original and Translation.** ISBN 978-3-7329-1073-1

Andreas F. Kelletat: **Wem gehört das übersetzte Gedicht? Studien zur Interpretation und Übersetzung von Lyrik.** (Reihe: Literaturwissenschaft) ISBN 978-3-7329-0843-1

Alle Bücher sind auch als E-Books erhältlich.

**F** Frank & Timme